Important Projects of Common European Interest (IPCEI) sind ein beihilferechtliches Instrument zur Ermöglichung großer durch die EU-Mitgliedsstaaten geförderter Konsortialprojekte, in denen Unternehmen in strategisch bedeutenden Wertschöpfungsketten Vorhaben mit europäischer Bedeutung umsetzen. Dieses Instrument ist ein zentrales Element der aktuellen europäischen Industriepolitik, bedient aber auch andere Zielsetzungen (z.B. die grüne Transformation) und ist dafür auch explizit vorgesehen. Jene Wertschöpfungsketten, für die IPCEI ursprünglich (2018/19 durch das Strategic Forum for Important Projects of Common European Interest) als sinnvolles Instrument identifiziert wurden, sind unmittelbar mit der Frage technologischer Souveränität verknüpft, d.h. die Beteiligung sollte die Souveränität Europas in Schlüsseltechnologien sowohl für die Entwicklung als auch die Produktion unmittelbar positiv beeinflussen, eine Intensivierung der Verflechtung innerhalb Europas wäre die Folge, eine temporäre Abnahme der Verflechtung mit anderen Wirtschaftsräumen wahrscheinlich (wobei insgesamt eher eine Verschiebung hin zu jenen Regionen stattfinden wird, die als Partner z.B. über gemeinsame Werte verfügen). IPCEI-Beteiligungen, das Potenzial ihrer Realisierung und deren Effektivität hängen unmittelbar an der Bereitstellung der benötigten Ressourcen im Sinne kritischer Masse durch Staat und Unternehmen sowie der F&E-Basis (vor allem, aber nicht ausschließlich) im Unternehmenssektor, d.h. eine ausreichende Anzahl von F&E-intensiven Unternehmen mit entsprechenden Produktionskapazitäten. Österreich ist diesbezüglich relativ gut aufgestellt, wobei die Frage der Finanzierung des – oder besser: eines – ausreichend großen Förderungsanteils künftig herausfordernder werden könnte, sind die bisherigen Beteiligungen doch teilweise durch den nationalen Aufbau- und Resilienzplan finanziert worden.

Österreich beteiligt sich jedenfalls an derzeit vier IPCEI (EuBatIn, Mikroelektronik I, Hy2Tech und Hy2Use – ursprünglich in einem IPCEI Hydrogen zusammengefasst), d.h. an zwei mehr als es zum Zeitpunkt der Zielformulierung der Fall war. Außerdem steht die Genehmigung der österreichischen Beteiligung am IPCEI Mikroelektronik II bevor und es gibt Bestrebungen, an einem künftigen IPCEI Photovoltaik zu partizipieren. Das Ziel, sich an 3 weiteren, d.h. insgesamt 5 IPCEI zu beteiligen, ist damit also fast erfüllt bzw. schon sehr kurzfristig erreichbar. Die derzeit diskutierte Etablierung eines Joint European Forum for IPCEI (JEF-IPCEI) könnte die Dynamik hinsichtlich künftiger IPCEI zusätzlich erhöhen.

Anm.: die EU-Kommission hat am 08.06.2023 bekanntgegeben, dass ein weiteres IPCEI mit der Bezeichnung „IPCEI ME/CT“ genehmigt wurde, das von Österreich und dreizehn weiteren Mitgliedstaaten gemeinsam vorbereitet und angemeldet wurde. Damit ist Österreich insgesamt an 5 IPCEI beteiligt und hat das entsprechende Ziel der FTI-Strategie 2030 erreicht. Die Adaptierung der Zeitreihenvisualisierung erfolgt mit dem geplanten Release des FTI-Monitors am 30.9.2023.